

1306. 1

(82) ✓

HOBN

B 303

Plesperch
(Plessberg)

OG. Klein-Ulrichschlag

GB. Raabs / Thaya

p.B. Weidhofen / Thaya

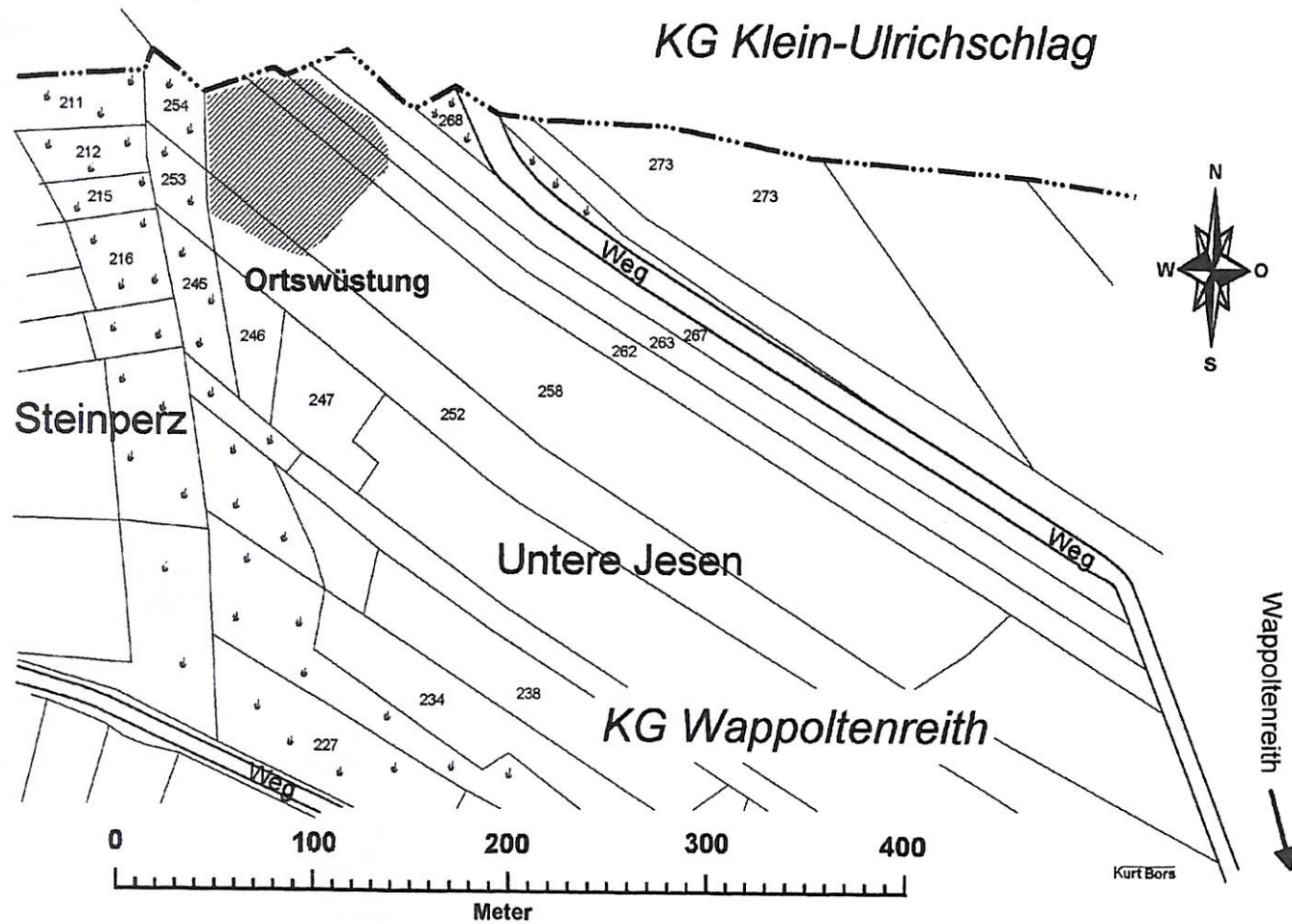
BL. NÖ

2001 wurde zwischen Wappoltenreith und der abgekommenen Burg Plesperc bei Klein-Ulrichschlag eine Ortswüstung aufgefunden, bei der es sich wahrscheinlich um das ehemalige Dorf der Burg handelt. Die Stelle liegt einen Kilometer nordwestlich von Wappoltenreith auf den Parzellen 252, 258 und 262 der Flur „Untere Jesen“. Von der dichteren Scherbenstreuung wurden 3.45 Kilogramm (422 Stück) geborgen, wovon 20% dem Hochmittelalter und 73% dem Spätmittelalter zuzurechnen sind. Die 7% oxydierend gebrannter, meist innenglasierter Scherben stammen – den Mundsaumformen nach – aus der Zeit um 1500. Dunkelbraune Scherben aus mit Körnchen, Grafitstückchen und einzelnen Ziegelsplittern versetztem Ton könnten noch dem 11. Jahrhundert angehören. Ein Teil der Keramik ist sekundär gebrannt. Eine Blattnapfkachel aus dunkelbraunem, steinchengemagertem Ton mit roter Oberfläche (Sekundärbrand?) und einzelnen Glimmersplittern (**Abb.: 1**) sowie das Fragment eines Kachelblattes aus gleichem Ton – wahrscheinlich von der gleichen Kachel – zeigt ein dreiblättriges Kleeblatt als Dekor (**Abb.: 2**). Sekundär gebrannt ist ein Schüsselrand mit verzierenden Einkerbungen unterhalb des Randes an der Außenseite und wahrscheinlich auch, allerdings nur schwer erkennbar, auch am Rand selbst. Mdm. 26 Zentimeter (**Abb.: 3**). Auch zwei Tellerfahnen aus Grauton sind sekundär gebrannt. Eine davon hat einen Mdm. von 18 Zentimetern (**Abb.: 4**). Neben etlichen Exemplaren teils vegetabil gemagertem Hüttenlehm fand sich auch Schmiedeschlacke.

Obwohl auf die Fundstelle auch eine zweite Nennung bei Wappoltenreith zutreffen könnte – das noch nicht aufgefundene Chunratsdorf, Wüstungsnummer 252.1 bzw. HONB-Nr. K 16 – dürfte angesichts des ungewöhnlichen Fundmaterials die Zuordnung von Plesperc^{4/} die $\text{f } 303, 1306.1$ wahrscheinlichere sein. Das Chunratsdorf müsste nach Ansicht des Berichterstatters in einer Exzentrik um die Bahnstation Irnfritz liegen.

Belegstücke sowie eine eingehendere Beschreibung der Ortswüstung befinden sich im Wüstungsarchiv am Institut für Ur- und Frühgeschichte der Univ. Wien, Franz-Klein-Gasse 1, 1190 Wien, sowie beim Berichterstatter. Plankizzen liegen im BDA und Wüstungsarchiv auf. Eine Fundauswahl wird im Grenzlandmuseum Raabs aufbewahrt.

Plesperc 1306.1



82. P l e s s e r c h 1306 (AÖG IX, S. 252),

de Flezperig 1327 (o.ö. Urkb. V, S. 493),

Fleczperg 1536 (Bl. f. Lk. 1898, S. 210).

Südl. Klein Ulrichschlag, GB Raabs. Bergname "Plessberg". Vgl.

Flessner, Bl. f. Lk. 1899, S. 329. Der Name unter gegenseitiger

Beeinflussung von mhd. blesse "Kahle Stelle" u. blätse "Fleck"

gebildet. Vgl. darüber auch R. Müller in Bl. f. Lk. 1888, S. 382.

B303. *Plessberg.

1327 (OÖUB V., S. 493); 1345 aufrecht (GB XI, S. 586); 1504 Acker (Urb. Pernegg); 1521 öde (Bl. f. Lk. 33/1899, S. 210); 1521 *ödes geschloß, ödes dorff* (Urb. Pernegg); 1537 *ödes dorf* (AE OM 8); 1584 Steinbruch (HKA, NÖHA, V14); 1584 *gehülez* (HKA, NÖHA, D18).

Ö Ulrichschlag, GB Raabs.

FIN „Plessberg“.